

100 Jahre Graduate Women International

Graduate Women International (GWI) feiert vom 25. – 28. Juli 2019 das 100-Jahr Jubiläum in Genf. Aufgrund dieses Jubiläums möchte ich hier kurz über einige Schwerpunkte aus der Geschichte von GWI berichten.

Dean Virginia Gildersleeve vom Barnard College, New York, Professor Caroline Spurgeon von der University of London und Rose Sidgwick aus England trafen sich 1918 in New York und hatten die Idee, eine internationale Vereinigung von Universitätsabgängerinnen zu gründen und so das Verständnis unter den Nationen zu fördern. Damit hofften sie, weitere Katastrophen wie den Ersten Weltkrieg zu verhindern, und so wurde am 11. Juli 1919 in London die International Federation of University Women (IFUW) durch Frauen aus den USA, Grossbritannien und Kanada gegründet. Das Thema der 100-Jahr Konferenz «**Peace through Education**» passt somit auch zur Gründungsidee. 2015 wurde IFUW umbenannt in Graduate Women International (GWI), da es immer mehr Institutionen gibt, die Abschlüsse auf Universitätsniveau vergeben, beispielsweise Fachhochschulen.

Das fünfte IFUW-Meeting fand übrigens 1929 in Genf statt, mit ca. 500 Teilnehmerinnen aus 33 Ländern. Dazu muss man sagen, dass der SVA erst 1924 gegründet worden war. Auch 1950 war die Schweiz, d.h. mit Basel und Zürich, Gastland des IFUW-Kongresses. Am grössten IFUW-Meeting nahmen ungefähr 1700 Frauen teil (1992 in Stanford, California)!

Schon in den späten 20er Jahren wurde am Council Meeting in Budapest die Verfassung angepasst. Besorgt wegen Berichten über den Ausschluss von jüdischen Frauen aus verschiedenen Organisationen wurde Folgendes beschlossen: «Kein Verband kann als Mitglied des IFUW aufgenommen werden oder darf Mitglied bleiben, in dem qualifizierte Frauen nicht Mitglied werden dürfen aufgrund von Rasse, Religion oder politischer Gesinnung.» Umgekehrt wurde der italienische Akademikerinnen-Verband FILDIS 1933 von faschistischer Seite dazu aufgefordert, sich freiwillig aufzulösen.

1936 wurde ein Hilfsfond für Frauen gegründet, welche nicht arbeiten oder nicht in ihrem Heimatland leben konnten. Er wurde 1963 zum Hegg-Hoffet Fonds unbenannt, zu Ehren der Genferin Blanche Hegg-Hoffet, die sich stark für Flüchtlinge eingesetzt und auch viel Geld gesammelt hat. Diesen Fond gibt es noch heute, auch unser Zentralverband spendet dafür regelmässig Geld.

Im Zweiten Weltkrieg war der Verband quasi stillgelegt und wurde von einem Vorstand von nur vier Personen geleitet, weil die Mitglieder wegen des Krieges anderweitig beschäftigt waren. 1942 wurde ein *Wartime Management Committee* gegründet, welches bis Kriegsende funktionierte. Nach dem Krieg hatte das *IFUW Relief Committee* die Aufgabe, den ungefähr 10'000 vertriebenen Akademikerinnen in Flüchtlingslagern zu helfen.

Seit den 70er-Jahren ist Genf Hauptsitz von GWI, auch das Sekretariat ist dort angesiedelt. Die Nähe von etlichen internationalen Organisationen war bei dieser Wahl ein ganz wichtiger Grund.

Wofür setzt sich GWI ein?

GWI hat seit 1947 Konsultativstatus beim *Economic and Social Council* (ECOSOC) der UNO und setzt sich vor allem für Ausbildung und Rechte der Frauen ein. Weitere Organisationen, bei denen GWI sich einbringt, sind:

- GWI-Mitglieder aus der ganzen Welt nehmen jedes Jahr im März in **New York** teil an der *Commission on the Status of Women* (CSW), dieses Jahr gab Executive Director Stacy Dry Lara auch eine mündliche Stellungnahme ab. Das diesjährige Thema war «*Challenges and Opportunities in achieving gender equality and the empowerment of rural women and girls*» («Herausforderungen und Chancen beim Erreichen der Gleichberechtigung von Geschlechtern und Ermächtigung von Frauen und Mädchen aus ländlichen Gegenden»), ein ausführlicher Bericht findet sich unter <http://www.graduatwomen.org/wp-content/uploads/2018/04/CSW62-Special-Edition.pdf>.
GWI ist ebenfalls beim *Committee on the Elimination of Discrimination Against Women* (CEDAW) vertreten.
- In **Genf** verfolgen GWI-Mitglieder die Sitzungen des *Human Rights Council*, des *International Labour Office* (ILO), und der *World Trade Organization* (WTO).
- In **Wien** liegt der Fokus von GWI auf der *Commission on Crime Prevention and Criminal Justice* und der *Commission on Narcotics and Drugs*.
- In **Paris** hat GWI als eine der wenigen Frauen-Nichtregierungsorganisationen Konsultativstatus bei der UNESCO (*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*).

Alle SVA-Mitglieder können sich beim GWI melden, wenn sie an Sitzungen der UNO teilnehmen möchten.

Projekte von GWI

- *Teachers for rural futures* in Uganda – dieses Projekt läuft seit circa drei Jahren, dabei werden Studentinnen bei ihrer Ausbildung zu Lehrerinnen von sekundären Schulen unterstützt, mit dem Ziel, dass mehr Frauen Lehrerinnen werden.
- Die *Bina Roy* Projekte sind unterstützt durch den VGIF Fund (Virginia Gildersleeve International Fund), der ursprünglich durch IFUW gegründet worden war; hier werden eine Anzahl kleinerer Projekte von Mitgliedern in verschiedenen Ländern unterstützt. Auch hier geht es vor allem um Ausbildung und Förderung von Frauen um letztendlich dafür zu sorgen, dass mehr Frauen in Führungspositionen kommen, und zwar auf allen Ebenen und in allen Ländern.

2016 geriet GWI in eine finanzielle Krise. Das neue Komitee (Board) hat nun sehr viel und gut gearbeitet und die Lage ist unterdessen stabilisiert. Im Moment ist das Büro immer noch mit **einer einzigen** vollen bezahlten Stelle besetzt, PraktikantInnen helfen Executive Director Stacy Dry Lara. Einige der früher laufenden Projekte mussten denn auch für den Moment aus finanziellen Gründen stillgelegt werden.

SVA	Schweizerischer Verband der Akademikerinnen
ASFUDU	Association Suisse des Femmes Diplômées des Universités
ASL	Associazione Svizzera delle Laureate
ASA	Associazion Svizra da las Academicas

Pro Mitglied zahlt der SVA für 2018 und 2019 je CHF 25.- Jahresbeitrag, der Beitrag wurde um CHF 7.- erhöht, dies zum ersten Mal in circa zehn Jahren. Im Moment hat der Verband 54 National Federations und Associations (NFA), mit etwa 17'000 Mitgliedern.

Unsere Welt ist global vernetzt, und gerade aus dem Grunde ist es sehr wichtig, dass wir vom SVA bei GWI teilnehmen, denn wir können nicht einfach danebenstehen. So sind wir direkt involviert, und mit unserer Mitgliedschaft unterstützen wir eben auch Projekte wie die vorher erwähnten *Bina Roy* Projekte. Wir helfen hier vor allem Frauen, speziell mit den Ausbildungsprogrammen im Globalen Süden, dass sie bessere Chancen erhalten und Führungsrollen übernehmen können.

Quellen

- Homepage von GWI: <http://www.graduatewomen.org>
- Vincenz, Bettina (2011): *Biederfrauen oder Vorkämpferinnen? Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA) in der Zwischenkriegszeit*. Baden: hier + jetzt Verlag für Kultur und Geschichte.
- Benz-Burger, Lydia; Lang-Porchet, Berthe (Hg.) (1974): *50 Jahre SVA 1924-1974. Schweizerischer Verband der Akademikerinnen*. Zürich: Juris Druck + Verlag.

Karoline Dorsch-Häsler, CRI, Sommer 2018